

**Electric fuse and method of making same**

**Publication number:** DE450343  
**Publication date:** 1927-10-06  
**Inventor:**  
**Applicant:** AEG  
**Classification:**  
- international: **H01H85/157; H01H85/00;**  
- european: H01H85/157  
**Application number:** DE1925A045401D 19250705  
**Priority number(s):** US19240736982 19240910

**Also published as:**

US1576165 (A1)

**Report a data error here**

Abstract not available for DE450343

---

Data supplied from the **esp@cenet** database - Worldwide

DEUTSCHES REICH



AUSGEGEBEN AM  
6. OKTOBER 1927

REICHPATENTAMT  
**PATENTSCHRIFT**

**Nr 450 343**

**KLASSE 21c GRUPPE 70**

*A 45401 VIII/21c<sup>3</sup>*

*Tag der Bekanntmachung über die Erteilung des Patents: 15. September 1927.*

---

Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft in Berlin.

Schmelzsicherung.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 5. Juli 1925 ab.

---

Die Priorität der Anmeldung in den Vereinigten Staaten von Amerika vom 10. September 1924  
ist in Anspruch genommen.

Bei den bekannten Schmelzsicherungen zum Schutze von elektrischen Leitungen, welche bei einem festgesetzten höchstzulässigen Stromwerte durchschmelzen und den Stromkreis unterbrechen, ist beobachtet worden, daß die vorgesehene Höchstbelastung oft nicht unbedeutend über- oder unterschritten wird. Man konnte dabei feststellen, daß diese Fehlererscheinung mit der Lager- oder Benutzungsdauer der Sicherung mehr oder weniger zusammenhangt, und zwar ist dieses scheinbare Altern der Sicherung auf Querschnittsverminderungen des Schmelzeinsatzes durch Oxydation oder ähnliche Ursachen zurückzuführen. Bei den meisten gebräuchlichen Sicherungen wird gewöhnlich

der Schmelzleiter mit seinen Anschlußkontakten durch Lötzung verbunden. Nach Herstellung einer solchen Sicherung ist es leicht möglich, daß eine kleine Menge zurückbleibender Lötfülligkeit am Schmelzfaden die Oxydationswirkung herbeiführt oder beschleunigt. Dies ist besonders dann der Fall, wenn Zink oder Aluminium verwendet wird.

Auch die bisher verwendeten mechanischen Verbindungen des Schmelzleiters mit den Anschlüssen lassen noch viel zu wünschen übrig. Die Unterschiede der durch Temperaturveränderungen hervorgerufenen Ausdehnungen und Zusammenziehungen der einzelnen kontaktverbindenden Metalle führen leicht zu einem

ungenügenden Kontakt zwischen dem Schmelz-einsatz und den Anschlüssen, weshalb die Sicherung bereits bei einem niedrigeren Strom-wert durchbrennt als vorgesehen. Ferner treten nicht selten galvanische Wirkungen auf, die die Sicherung ebenfalls nachteilig beeinflussen. Dies alles setzt die Zuverlässigkeit und Betriebssicherheit der Schmelzsicherungen herab.

Gegenstand der Erfindung ist eine Schmelz-sicherung, welche die vorerwähnten Nachteile nicht aufweist und selbst nach längerem Ge-bruch oder längerem Lagern durch Oxydation o. dgl. nicht gebrauchsunfähig wird. Die neue Schmelzsicherung kennzeichnet sich dadurch, daß die Schmelzleiterenden zwischen den An-schlußkappen und besonderen, in diese einge-setzten Zwischenlagen aus weichem Material festgeklemmt sind; die Zwischenlagen erhalten zweckmäßig eine kalottenförmige Gestalt, welche beim Einsetzen des Schmelzleiters flachgedrückt werden. Eine besondere Federung kann die Schmelzleiterenden gegen die Zwischenlage pressen, wodurch der elektrische Kontakt unter allen Umständen sichergestellt wird.

In der Zeichnung ist ein Ausführungsbeispiel in den Abb. 1 bis 5 dargestellt. Abb. 1 zeigt einen Längsschnitt der zusammengesetzten Sicherungspatrone. Abb. 2 zeigt ebenfalls einen Längsschnitt der Patrone, bei der aber die obere Anschlußkappe mit der Isolierhülse noch nicht verbunden ist. Abb. 3 zeigt eine Ansicht einer Federscheibe, Abb. 4 eine Ansicht einer kalotten-förmigen Zwischenlage und Abb. 5 eine Ansicht einer Unterlagscheibe.

Die Patronensicherung enthält eine aus Fiber o. dgl. hergestellte Isolierhülse 1, die mit zwei Anschlußkappen 2 aus Messingblech oder anderem federnden Metall verbunden wird. Der Sicherungseinsatz 3 ist ein dünner Draht oder Streifen aus weichem Metall, wie Zink oder Aluminium, der bei einer bestimmten Temperatur schmilzt und zerstäubt. Dieser Schmelzfaden 3 wird mit den Messinganschlußkappen 2 ohne besondere Lötzung und Schweißung in eine gut leitende Verbindung gebracht. Zu diesem Zweck ist zu beiden Seiten der Patrone je eine Zwischenlage 4 aus Blei oder anderem Metall vorgesehen, das weicher oder wenigstens so weich ist wie der Schmelzleiter 3. Die Blei-zwischenlagen 4 erhalten zweckmäßig eine kalottenförmige Gestalt, wie in dem oberen Teil der Abb. 2 ersichtlich ist. Sie besitzen einen solchen Durchmesser, daß sie in die Kappen 2 bequem hineinpassen. Die durch eine Bohrung 5 der Zwischenlage 4 hindurchgeföhrten Enden des Schmelzfadens 3 werden zwischen Kappe 2 und Zwischenlage 4 festgepreßt. Zwischen den

Enden der Isolierhülse 1 und den Zwischen-lagen 4 befindet sich außerdem noch je eine Unterlagscheibe 6. Beim Zusammensetzen der Sicherungspatrone wird die Zwischenlage 4 flach-gedrückt. Durch dieses Flachdrücken wird ein kräftiger Druck gegen die elastische Wand der Blechkappe 2 ausgeübt, wodurch ein inniger Kontakt zwischen Schmelzleiter 3 und Kappen 2 gebildet wird. Eine Beschädigung oder Quer-schnittsverminderung des Schmelzleiters 3 kann, da die Zwischenlage 4 aus weichem Material be-stellt und die Kappe 2 federnd ausgebildet ist, nicht eintreten. Während der Benutzung der Sicherung kann eine schlechte Kontaktbildung oder gar eine Unterbrechung des Kontakt-schlusses durch Temperaturveränderungen nicht eintreten. Eine besonders gute Kontaktsicher-heit wird noch durch Verwendung von besonders ausgebildeten, kappenförmigen, federnden Schei-been 7 aus Phosphorbronze ermöglicht (Abb. 3). Die Scheibe 7 drückt mit ihren federnden Lappen 8 gegen die Wand der Messingkappe 2 und mit ihrem mittleren Teil gegen den Schmelz-faden 3 und die Zwischenlage 4, wodurch ein besonders guter und gleichzeitig auch nach-giebiger Kontakt zwischen den einzelnen Metall-teilen erzielt wird. Zwecks Verbesserung der Kontaktfläche der Bleizwischenlage 4 erhält diese einen Metallüberzug aus Kupfer oder anderem Metall von hoher Leitfähigkeit und hohem Oxydationswiderstand.

Die Befestigungsart der Anschlußkappen 2 auf der Isolierhülse 1 kann verschieden sein. Nach Abb. 1 erfolgt diese durch aus der Kappe 2 herausgepreßte Krampen 9, die sich in die Wandung der Isolierhülse 1 legen.

#### PATENTANSPRÜCHE:

95

1. Schmelzsicherung, dadurch gekenn-zeichnet, daß die Schmelzleiterenden (3) zwischen den Anschlußkappen (2) und be-sonderen, in diese eingesetzten Zwischenlagen (4) aus weichem Material festgeklemmt sind. 100

2. Schmelzsicherung nach Anspruch 1, gekennzeichnet durch kalottenförmige Zwi-schenlagen (4), welche beim Einsetzen des Schmelzleiters (3) flachgedrückt werden.

3. Schmelzsicherung nach Anspruch 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, daß jedes Schmelzleiterende durch eine besondere Fe-derung (7) gegen die Zwischenlage (4) ge-preßt wird.

4. Schmelzsicherung nach Anspruch 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß zwischen der Patronenhülse (1) und der Zwischenlage (4) eine Unterlagscheibe (6) aus hartem Ma-terial angeordnet ist. 110

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

Zu der Patentschrift 450 343  
Kl. 21c Gr. 70

Abb. 1.

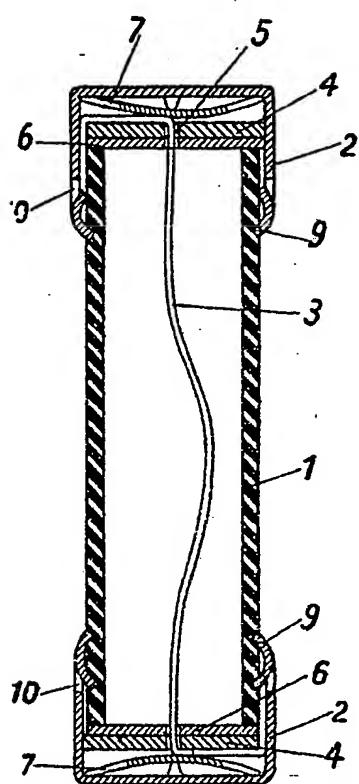


Abb. 2.

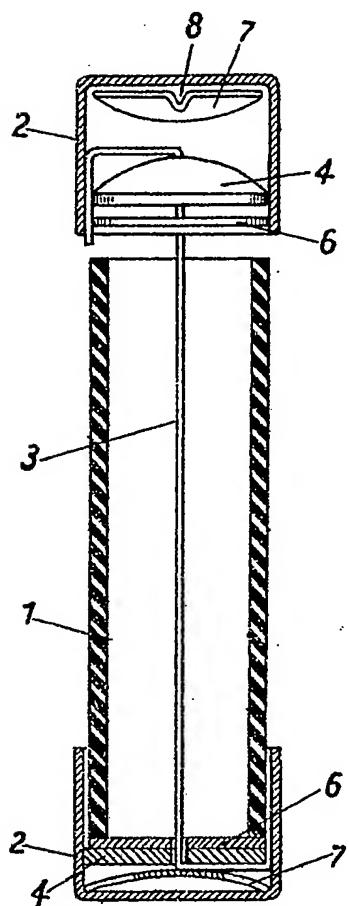


Abb. 3.

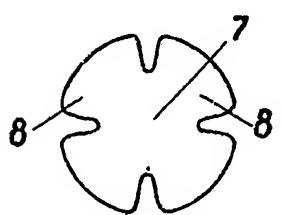


Abb. 4.

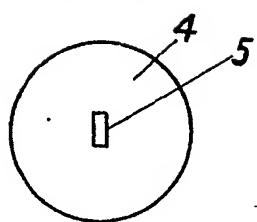


Abb. 5.

